

KLIENTEN-INFO

EIN SERVICE FÜR KLIENTEN UND INTERESSENTEN



Steuertermine 2025

JÄNNER

Fälligkeiten

- 15.1. USt für November 2024
Lohnabgaben (L, DB, DZ, ÖGK, Stadtkasse/Gemeinde) für Dezember 2024

Fristen und Sonstiges

- Ab 1.1. Monatliche Abgabe der Zusammenfassenden Meldung, ausgenommen bei vierteljährlicher Meldepflicht
Bis 15.1. Entrichtung der Dienstgeberabgabe 2024 für geringfügig Beschäftigte

FEBRUAR

Fälligkeiten

- 17.2. USt für Dezember 2024 bzw. 4. Quartal
Lohnabgaben für Jänner
ESt-Vorauszahlung 1. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 1. Viertel
28.2. Pflichtversicherung SVA

FEBRUAR

Fristen und Sonstiges

- Bis 1.2. Meldepflicht für bestimmte Honorarzahungen 2024 (E18) in Papierform
Bis 15.2. Nachverrechnung und Abfuhr der Lohnsteuer im Rahmen des 13. Lohnabrechnungslaufs zwecks steuerlicher Zurechnung zum Jahr 2024
Erstellung und Überprüfung des Jahresbelegs für das Jahr 2024 (pro Registrierkasse)
28.2. Jahreslohnzettelübermittlung per ELDA
28.2. Meldung der Aufzeichnung betreffend Schwerarbeitszeiten

Fristen und Sonstiges

- 28.2. Meldepflicht von Zahlungen gem. § 109a und b EStG aus dem Vorjahr (elektronische Datenübermittlung an das Finanzamt)

INHALT Jänner 2025

- » Steuertermine 2025
- » VwGH zu den steuerlichen Konsequenzen der Liquidation ausländischer Gruppenmitglieder
- » BMF-Info zu Gruppenanträgen via FinanzOnline
- » VfGH erleichtert den Nachweis außergewöhnlicher Belastungen
- » Registrierkassen-Jahresbeleg bis spätestens 15. Februar prüfen
- » Aktueller Basis-, Stundungs-, Aussetzungs-, Anspruchs-, Beschwerde- und Umsatzsteuerzinssatz

Steuertermine 2025

(Fortsetzung von Seite 1)

MÄRZ

Fälligkeiten

- 17.3. USt für Jänner
Lohnabgaben für Februar

Fristen und Sonstiges

- 31.3. Kommunalsteuer- und Dienstgeberabgabeklarung 2024 bei Stadtkasse/Gemeinde

APRIL

Fälligkeiten

- 15.4. USt für Februar
Lohnabgaben für März

Fristen und Sonstiges

- 30.4. Abgabe der Steuererklärungen 2024 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) in Papierform und Feststellung der Einkünfte gemäß § 188 BAO

MAI

Fälligkeiten

- 15.5. USt für März bzw. 1. Quartal
Lohnabgaben für April
ESt-Vorauszahlung 2. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 2. Viertel
- 31.5. Pflichtversicherung SVA

JUNI

Fälligkeiten

- 16.6. USt für April
Lohnabgaben für Mai

Fristen und Sonstiges

- 30.6. Einreichungspflicht der Steuererklärungen 2024 (Einkommen-, Umsatz-, Körperschaftsteuer) über FinanzOnline
- 30.6.. Fallfrist für Antrag auf Rückholung ausländischer MwSt 2024 aus Nicht-EU-Ländern (nicht Großbritannien)

JULI

Fälligkeiten

- 15.7. USt für Mai
Lohnabgaben für Juni

AUGUST

Fälligkeiten

- 18.8. USt für Juni bzw. 2. Quartal
Lohnabgaben für Juli
ESt-Vorauszahlung 3. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 3. Viertel
- 31.8. Pflichtversicherung SVA

SEPTEMBER

Fälligkeiten

- 15.9. USt für Juli
Lohnabgaben für August

SEPTEMBER

Fristen und Sonstiges

- Bis 30.9. Erklärung Arbeitnehmerpflichtveranlagung 2024 L 1 in Papierform oder FinanzOnline bei zumindest zeitweise gleichzeitigem Erhalt von zwei oder mehreren lohnsteuerpflichtigen Bezügen, sonst ist der Termin der 30.6. (via FinanzOnline)
- Bis 30.9. Verpflichtung zur Einreichung des Jahresabschlusses zum 31.12.2024 für (verdeckte) Kapitalgesellschaften
- Bis 30.9. Fallfrist für Antrag auf Erstattung ausländischer MwSt (EU) für das Steuerjahr 2024
- Bis 30.9. Herabsetzungsanträge für die Vorauszahlungen 2025 für Einkommen- und Körperschaftsteuer

OKTOBER

Fälligkeiten

- 15.10. USt für August
Lohnabgaben für September

Fristen und Sonstiges

- Ab 1.10. Beginn der Anspruchsverzinsung für Nachzahlung ESt/KSt 2024
- Bis 31.10. Antrag auf Ausstellung eines Freibetragsbescheides

NOVEMBER

Fälligkeiten

- 17.11. USt für September bzw. 3. Quartal
Lohnabgaben für Oktober
ESt-Vorauszahlung 4. Viertel
KöSt-Vorauszahlung 4. Viertel
- 30.11. Pflichtversicherung SVA

DEZEMBER

Fälligkeiten

- 15.12. USt für Oktober
Lohnabgaben für November

Fristen und Sonstiges

- Bis 31.12. Schriftliche Meldung an ÖGK für Wechsel der Zahlungsweise (zwischen monatlich und jährlich) der MVK-Beiträge für geringfügig Beschäftigte
- Bis 31.12. Die Frist für die Arbeitnehmerveranlagung 2020 bzw. für den Antrag auf die Rückzahlung von zu Unrecht einbehaltener Lohnsteuer läuft ab
- 31.12. Mitteilungspflicht für Country-by-Country Reporting (Formular oder FinanzOnline) bei Regelwirtschaftsjahr der obersten Muttergesellschaft

VWGH ZU DEN STEUERLICHEN KONSEQUENZEN DER LIQUIDATION AUSLÄNDISCHER GRUPPENMITGLIEDER

Der VwGH-Entscheidung (GZ Ro 2023/13/0003 vom 16.4.2024) lag die **Liquidation** eines **ausländischen Gruppenmitglieds** einer steuerlichen Unternehmensgruppe zugrunde und die Frage, wie weit die (ausländische) **Verlustverwertung** möglich ist. Es ging dabei um ein in Südkorea ansässiges Gruppenmitglied, welches in der Zeit als **Gruppenmitglied hohe Verluste** erzielt hatte – die **österreichische** beteiligte **Gesellschaft** nahm in diesem Zeitraum **noch höhere Teilwertabschreibungen** vor. Die **Teilwertabschreibungen** waren den Regelungen der Gruppenbesteuerung entsprechend **steuerlich nicht abzugsfähig** gewesen. Die anschließende **Liquidation** des ausländischen Gruppenmitglieds führte zur **Nachversteuerung** der bisher in Österreich berücksichtigten **ausländischen Verluste**, wobei der nachzuversteuernde Betrag **um** die bisher **steuerneutralen Teilwertabschreibungen** zur Gänze **reduziert** wurde.

Strittig war, ob jener Betrag der **Teilwertabschreibungen**, der die Summe der **nachzuversteuernden ausländischen Verluste übersteigt**, als tatsächliche und endgültige Vermögensverluste i.S.d. § 10 Abs. 3 KStG **steuerlich geltend** gemacht werden könnte. Demnach können bei nicht zur Steuerwirksamkeit optierten internationalen Schachtelbeteiligungen bei einem **liquidations- oder insolvenzbedingten Untergang der Beteiligung** die **tatsächlichen und endgültigen Vermögensverluste ausnahmsweise steuerwirksam** behandelt werden. Eine entsprechende Regelung ist im Gesetzeswortlaut für die Gruppenbesteuerung gem. § 9 KStG allerdings nicht vorgesehen.

Der VwGH setzte sich im Rahmen seiner Entscheidungsfindung mit den steuerlichen Besonderheiten der **Gruppenbesteuerung** als „**abgeschlossenes System**“ auseinander. So müssen durch die Gruppenbesteuerung in Österreich verwertete **ausländische Verluste** in Österreich

VWGH ZU DEN STEUERLICHEN KONSEQUENZEN DER LIQUIDATION AUSLÄNDISCHER GRUPPENMITGLIEDER (Fortsetzung von Seite 2)

nachversteuert werden, wenn der besagte **ausländische Verlust** zu einem späteren Zeitpunkt mit einem **ausländischen Gewinn verrechnet** wird oder hätte verrechnet werden können. Bei **Ausscheiden** des **ausländischen Gruppenmitglieds** aus der Unternehmensgruppe müssen die in Österreich noch nicht verrechneten (jedoch früher verwerteten) **Verluste** des ausländischen Gruppenmitglieds **nachversteuert** werden – bei tatsächlichem und endgültigem Vermögensverlust ist der zuzurechnende Betrag um die während der Gruppenzugehörigkeit **nicht steuerwirksamen Teilwertabschreibungen** zu **kürzen**. Dem Wortlaut „zu kürzen“ entsprechend kann eine **Kürzung bis maximal 0 €** erfolgen – für eine steuerliche Geltendmachung darüber hinausgehender früherer Teilwertabschreibungen ist dem VwGH folgend kein Platz.

Der Gerichtshof betonte auch, dass eine **potentielle Nichtberücksichtigung von Verlusten** aus einer Beteiligung dem **System der Gruppenbesteuerung immanent** ist, wenn die Teilwertabschreibungen die Verluste aus der Tochtergesellschaft übersteigen (dies gilt gleichermaßen für Inlands- und Auslandsbeteiligungen). Im Rahmen der **Gruppenbesteuerung** ist nämlich **keine Deckelung des Teilwertabschreibungsverbot**es mit den zugeordneten Verlusten **vorgesehen**. Auf der anderen Seite bietet das System der Gruppenbesteuerung auch viele Vorteile, wie etwa die Möglichkeit, eine steuerneutral gehaltene (ohne Option zur Steuerwirksamkeit) ausländische Beteiligung in die Gruppe miteinzubeziehen, wodurch die laufenden Verluste der Tochtergesellschaft trotz Steuerneutralität der Beteiligung verwertet werden können.

Im Endeffekt **verneinte** der VwGH das Begehren des Steuerpflichtigen, **neben allen Vorteilen des Gruppenbesteuerungssystems** auch noch die Vorteile des **§ 10 Abs. 3 KStG** im Sinne einer **steuerlichen Geltendmachung** von **darüber hinausgehenden Teilwertabschreibungen** in Anspruch nehmen zu können. Folglich können im Rahmen der **Gruppenbesteuerung** bisher **steuerneutrale Teilwertabschreibungen** lediglich in jenem Ausmaß **nachgeholt** werden, das den bisher **geltend gemachten Auslandsverlusten** entspricht.

VFGH ERLEICHTERT DEN NACHWEIS AUßERGEWÖHNLICHER BELASTUNGEN

Die wirksame Übermittlung von **Gruppenanträgen** war nicht zuletzt Gegenstand einer **BFG-Entscheidung** (siehe KI 08/23), der zufolge die **amtlichen Formulare** für den Gruppenantrag ausgedruckt und **im Original unterzeichnet eingereicht** werden müssen. Die Übermittlung der Formulare als „**sonstige Anbringen**“ in **FinanzOnline** ist dem BFG folgend **unwirksam**.

Das **BMF** hat auf die BFG-Entscheidung wiederholt **reagiert** und die Übermittlung von Gruppenanträgen via gesonderte **Funktion in FinanzOnline** in Aussicht gestellt. Einer **BMF-Info** von Anfang **Dezember 2024** folgend ist ab **1. Jänner 2025** (grundsätzlich) vorgesehen, dass die **Übermittlung** des amtlichen Vordrucks für den **Gruppenantrag** via **FinanzOnline** unter Verwendung der **dafür vorgesehenen Funktion** erfolgen kann, sofern der Gruppenantrag mit **qualifizierter elektronischer Signatur unterzeichnet** worden ist.

Da sich jedoch die **technische Umsetzung** für die Einbringung des Gruppenantrags über die eigens geschaffene Funktion in FinanzOnline **verzögert** und aller Voraussicht nach erst im **Frühling 2025** bereitgestellt werden kann, ist der BMF-Info folgend eine **Zwischenlösung** vorgesehen. Demnach werden bis dahin seitens der

Finanzverwaltung auch **Gruppenanträge akzeptiert**, die über die Funktion „**sonstige Anbringen**“ in **FinanzOnline** übermittelt werden. Ab Bereitstellung einer gesonderten Funktion in FinanzOnline wird die Einbringung von Gruppenanträgen über „**sonstige Anbringen**“ **nicht mehr** akzeptiert.

Wenngleich die BMF-Info grundsätzlich positiv zu werten ist, so ist sie – auch unter Berücksichtigung einer früheren Anfragebeantwortung seitens des BMF – möglicherweise nicht völlig konsistent. Die schon früher ergangene **Anfragebeantwortung** erlaubt einen **Gruppenantrag über FinanzOnline**, sofern die amtlichen Vordrucke zum Gruppenantrag **mittels qualifizierter elektronischer Signatur unterfertigt** und vom Gruppenträger mittels „**sonstige Anbringen**“ hochgeladen werden. Um auf der sicheren Seite zu stehen, ist es daher ratsam, bis zum Vorliegen einer finalen technischen Lösung in FinanzOnline den **Gruppenantrag** (zumindest zusätzlich) in bewährter Manier ausgedruckt und unterschrieben **postalisch** zu übermitteln. Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Nachdem wir in der letzten KI (12/24) über die **Hürden** bei der **steuerlichen Geltendmachung** von **Kosten** als **außergewöhnliche Belastung** (bei Operationen in Privatkliniken) berichtet haben, dreht es sich nachfolgend um eine für Steuerpflichtige **positive Entscheidung** des **Verfassungsgerichtshofs** (GZ E 2212/2023 vom 17.9.2024).

In dem zugrundeliegenden Sachverhalt wurden von einer Steuerpflichtigen mit einem nachgewiesenen Grad der Behinderung von 70 % **Kosten für Massagen und Osteopathie-Behandlungen** als **außergewöhnliche Belastung** geltend gemacht. Das Finanzamt, dessen Ansicht später auch vom BFG bestätigt wurde, **verneinte** die steuerliche **Anerkennung** der Kosten als außergewöhnliche Belastung **mangels Zwangsläufigkeit**. Begründet wurde dies damit, dass nur zwei ärztliche Befundberichte vorgelegt worden waren, von denen der eine aus Jahren vor dem in Frage stehenden Behandlungsbeginn stammte und der andere erst **nach Beginn der Behandlung** erstellt wurde. Eine konkret **vor Behandlungsbeginn ausgestellte ärztliche Verordnung** fehlte jedoch. Das **BFG** ging in seiner Argumentation noch einen Schritt weiter und argumentierte die Nichtaner-

VFGH ERLEICHTERT DEN NACHWEIS AUSSERGEWÖHNLICHER BELASTUNGEN

(Fortsetzung von Seite 3)

kennung als außergewöhnliche Belastung mitunter damit, dass ein ärztliches Attest erst ausgestellt worden war, **nachdem** das Finanzamt einen Nachweis zur Zwangsläufigkeit der Kosten als außergewöhnliche Belastung verlangt hatte. Überdies handle es sich dabei nur um eine ärztliche Empfehlung und nicht um eine ärztliche Verordnung und der **Sozialversicherungsträger** hatte auch **keinen Kostenersatz** gewährt.

Der VfGH setzte sich in seiner Entscheidungsfindung mit der Krankengeschichte

der Steuerpflichtigen näher auseinander. So besteht schon seit **mehreren Jahren** eine fortdauernde körperliche **Beeinträchtigung**, welche eine **regelmäßige Behandlung** zur Stabilisierung und Verbesserung der Mobilität **medizinisch notwendig macht** – dies wurde bereits in einem früheren ärztlichen Gutachten festgestellt und es wurden auch fortlaufend Therapien in Anspruch genommen. Indem das BFG einem **medizinischen Attest** die **Eignung als Nachweis** deshalb **abspricht**, weil es **nicht zu Beginn** der vergleichbaren, weiteren durchgeführten **Behandlung** **eingeholt**

worden ist, wird dem VfGH folgend der **verfassungsrechtlich gewährte Gleichheitsgrundsatz verletzt**. Im konkreten Fall einer regelmäßig notwendigen Behandlung kann die **fortdauernde Notwendigkeit vergleichbarer Behandlungen nicht verneint werden**, wenn ein bestätigendes Attest vorliegt. Überdies war für den VfGH die Einstufung des Befundberichts als bloße ärztliche Empfehlung aufgrund des Inhalts der Befundberichte nicht nachvollziehbar.

REGISTRIERKASSEN-JAHRESBELEG BIS SPÄTESTENS 15. FEBRUAR PRÜFEN

Bei der Verwendung von **Registrierkassen** sind bekanntermaßen **Sicherheitsmaßnahmen** zu beachten, die den **Schutz vor Manipulation** der in der Registrierkasse gespeicherten Daten sicherstellen sollen. Start-, Monats- und Jahresbeleg unterstützen die **vollständige Erfassung der Umsätze** in der Registrierkasse. Dabei müssen **Jahresbelege** zum Abschluss eines jeden Jahres (unabhängig vom gewählten Wirtschaftsjahr) **erstellt, überprüft** und für 7 Jahre (gesetzliche Aufbewahrungsfrist) **aufbewahrt** werden. Für das **Jahr 2024** ist

demnach **bis spätestens 15. Februar 2025** für jede Registrierkasse separat ein **Jahresbeleg** zu **erstellen** und zu **überprüfen**.

Der **Monatsbeleg für Dezember** ist zugleich der Jahresbeleg und kann wie jeder andere **Nullbeleg** durch Eingabe des Wertes 0 erstellt werden. Eine Überprüfung kann manuell z.B. mithilfe der „**BMF Belegcheck App**“ vorgenommen werden. Sofern die Registrierkasse über die entsprechende technische Ausstattung verfügt, kann der Jahresbeleg **elektronisch erstellt** und

über den **Registrierkassen-Webservice** zur Prüfung an FinanzOnline übermittelt werden. In diesem Fall sind Ausdruck und Aufbewahrung des Belegs **nicht notwendig**. In **Ausnahmefällen** – kein Internetzugang und kein Smartphone – ist auch eine **manuelle Übermittlung** des Jahresbelegs (Formular RK 1) möglich. Das **Versäumen der Frist** (15. Februar 2025) kann eine **Finanzordnungswidrigkeit** darstellen.

AKTUELLER BASIS-, STUNDUNGS-, AUSSETZUNGS-, ANSPRUCHS-, BESCHWERDE- UND UMSATZSTEUERZINSSATZ

Der **Basiszinssatz** dient bekanntermaßen als mehrfacher Referenzzinssatz. Durch die jüngste **Senkung** des **Leitzinses** durch die EZB **um 0,5 %** wurde im Dezember 2024 auch der Basiszinssatz von 3,03 % auf 2,53 % gesenkt. Bei den **Stundungszinsen**

ist zu beachten, dass die Stundungszinsen gem. § 212 Abs. 2 BAO **seit 1. Juli 2024 4,5 % über** dem jeweils geltenden **Basiszinssatz** liegen. Die entsprechenden aktuellen **Jahreszinssätze** sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sofern die genannten Zinsen einen Betrag von **50 €** nicht erreichen, werden sie **nicht** festgesetzt.

	SEIT 18.12.2024	Bisher
Stundungszinsen	7,03 %	7,53 %
Aussetzungszinsen	4,53 %	5,03 %
Anspruchszinsen	4,53 %	5,03 %
Beschwerdezinsen	4,53 %	5,03 %
Umsatzsteuerzinsen	4,53 %	5,03 %

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Impressum:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Klier, Krenn & Partner – Klienten-Info GmbH
Redaktion: 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 56/4.

Richtung: unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

© www.klienten-info.at
© Konzept & Design: DI(FH) Sylvia Fürst